

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 87 (1961)  
**Heft:** 4

**Rubrik:** Am Hitsch si Mainig

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



## BARBERIS

# Berühmte Zeitgenossen

Schweizerische Sportgrößen  
in der Karikatur  
Mappe mit 56 Zeichnungen Fr. 10.—

**Im Urteil der Presse:** Der Nebelpalter-Verlag in Rorschach hat eine hübsche Mappe mit Zeichnungen von Franco Barberis herausgegeben. Es sind «Berühmte Zeitgenossen», die alle im Laufe des Jahres auf der Sportseite mindestens einmal erwähnt wurden, Aktive und Verbandsgewaltige, Fußballer, Skifahrer – sie vor allem – und andere, Amateure und Profi, eine bunte Mischung. Wer über einen jeden von ihnen etwas Bescheid weiß, kennt sich im Schweizer Sport schon ganz passabel aus. Barberis kennt sich auch aus. Er hält nicht nur den Kopf der Zeitgenossen in vereinfachten, das Wesentliche herausstellenden Umrissen fest, sondern stellt sie immer in einer für sie typischen Situation dar. Den Fußballer-Zentralpräsidenten Gustav Wiederkehr beispielsweise mit vollem Embonpoint und fußballgekröntem Szepter, unseren berühmtesten Skirennfahrer Roger Staub in einer Schneestaubwolke oder den Toto-General Thommen-Aetti Ernst mit Linien, die sich aus lauter Einsen, Zweiern und Klein zusammensetzen. Es ist ein Genuß und ein Vergnügen zugleich, die mit so viel Witz und künstlerischem Können geschaffenen Bilder der Mappe durchzusehen.

«Thurgauer Zeitung»

Nebelpalter-Bücher sind in allen Buchhandlungen und beim Nebelpalter-Verlag Rorschach erhältlich.



Das reichste Land der Erde  
bietet Ihnen eine seltene  
Köstlichkeit - den Whisky mit  
dem ungewöhnlichen Aroma:

## CANADIAN TEN

Dieser Whisky, der sein männliches, kühles Bouquet der Frische und Kraft der unerschöpflichen Natur Canadas verdankt, trägt gleichsam den Hauch der weiten Ferne zu uns. Er lässt uns mit jedem Schluck, den wir genießen, ein klein wenig teilhaben an jenen köstlichen Gaben dieses jungen und stolzen Landes, von dem die übrige Welt voll Bewunderung behauptet: Das 20. Jahrhundert gehört Canada!



Hans U. Bon AG Talacker 41 Zürich 1  
(vormals Rudolf Zehnder AG)

## Konsequenztraining

Als der Basler Verkehrsverein kürzlich Anregungen suchte, wie das Zusammenleben in der Stadt noch gemütlicher und praktischer gestaltet werden könnte, da fand sich unter vielen Vorschlägen auch der, in den Telephonkabinen sollten Klappsitze für die Benutzer vorhanden sein.

Unnötig zu bemerken, daß es eine Frau war, die solches wünschte. Denn näher läge ja wohl eine Sitzbank – vor der Kabine und für die Wartenden, die auch «schnell» telefonieren möchten ... Boris

## Ultimatum im amerikanischen Zuckerbäcker-Gewerbe

Im Oertchen Quincy im Staate Massachusetts lebt ein wackerer Zuckerbäckermeister namens Montillio. Als guter Demokrat war er über die Wahl seines Kandidaten John F. Kennedy so erfreut, daß er beschloß, für die «Krönungsfeierlichkeiten», d. h. für den am 20. Januar stattfindenden Amtsantritt und die damit verbundenen Festlichkeiten einen Kuchen zu backen und zu spendieren, so wie ihn die Neue Welt noch nie gesehen hatte. Montillio ist von italienischer Herkunft und etwas von einem Bramante steckt in ihm. Der von ihm in allen Details geplante Kuchen sollte eine Höhe von 10 Fuß und eine Breite von 6 Fuß erhalten. Ferner war beabsichtigt, das Kuchen-Monument mit einer Nachbildung des Weißen Hauses in Zucker und Marzipan zu krönen. Was, falls das Projekt zur Ausführung gekommen wäre, zur Folge gehabt hätte, daß der frisch gebackene junge Präsident – symbolisch gesprochen – einen Teil seiner Amtswohnung schnabulierte hätte!

Der gute Montillio aber hatte die Rechnung ohne die Gewerkschaft der Zuckerbäcker gemacht, der er selbst als schaffender Künstler nicht angehörte. Kaum hatte nämlich unser backeifriger Montillio seine Absicht kundgetan, als Mr. John Laffin, der Sekretär besagter Gewerkschaft, in nicht mißzuverstehender Sprache kundtat, daß von einem Kuchen, dessen Wiege nicht in einem «Union Shop» gestanden habe, nicht die Rede sein könne. –

Die Sprache des Herrn Laffin war so ultimativ und kategorisch, daß sich die Angestellten der Firma, welche sich kontraktlich zur Lieferung von Speise und Trank verpflichtet hatten, mit der Gewerkschaft solidarisch erklärten. – Mit andern Worten: entweder es wird Gewerkschaftskuchen serviert, oder

wir treten in den Streik und Mr. Kennedy und seine illustren Gäste müssen hungrig zu Bette gehen. Unter diesen Umständen blieb dem Vorsitzenden der Bankett-Kommision nichts anderes übrig, als das generöse Angebot des Mr. Montillio unter bester Verdankung abzulehnen.

So geschehen im Jahre 1961.

Victor A. Sax, New York

## Dies und das

**Dies** gelesen: Ein französischer Statistiker hat errechnet, daß ein normales Kind im Alter von vier bis sechs Jahren durchschnittlich etwa 95 Fragen im Tag stellt. Davon beantworten die Eltern 15 richtig und etwa 30 falsch. Den Rest der kindlichen Fragen umgehen sie mit der Bemerkung: «Das verstehst du noch nicht!»

Und **das** gedacht: Ist dies, selbst wenn die Zahlen des Statistikers nicht so haargenau zu nehmen sind, nicht himmeltraurig?? Koböldli



## Um Hitsch si Mainig

dÜbarfremdig vu dar Schwizz nimmt khataschtroali Forman aa! Do luagsch uff dSchetroß ussa – was lauft varbej? A Tirolar. Zawai Minuta schpöötar zawai Tirolar und a Tirolari. Drüber aaba drej Mennar ooni Huat und denn schu widar a paar Tirolar. Natüürli sinds khai richtigi Tirolar. As sind Amerikhaanar-Tirolar. Das haist, dia Tirolarhüat, über dia miar immer asoo glahhat hend, sind vu dan Amerikhaanar «enteckht» worda und miar Schwizz hends denn bei dan Unkhla Säämar gsähha und prompt uff da Grind truckt. Villichtar khömmend im nöüja Joor no dia Khrachläädarna und dWaadachtrümpf darzua ... Also, dÜbarfremdig isch nu in Sahha Hüat khataschtroafal. Abar well dar Huat mitam Khopf ztua hätt und well was im Khopf aafangt immer abitz gföörlis isch, wetti doch



für den gepflegten Herrn

no aswas vu dar Alplarkhillbi in Saarna varzella. Im Schpoot-härbscht isch döt zemma khoo, wär tenkht hätt, är welli widar amool aswas Urchigs gähha und khööra. Khööra hätt me khööna – und denn no was! An iihaimisch Lendlarkhappäla isch anschianand zweenig gsii. Drum hätt man a Tiroolar-Bänd hääragschellt, wo originaal Tiroolarkhitsch tuudarlat hätt. «Oh Land Tirool, Tirool, moi oinzig Land Tirool ...» isch an dar Alplarkhillbi in Saarna gsunga worda und gschräglat noch dar Melodii: Ich schenk' ihr Rohoosen aus Tiroool ... Wia gsaid, an urchigi innarschwizzarischi Alplarkhillbi! (Um bei dar Woorhait zbliba, dia Tiroolar hend au amool schtatt Tiroolar-Schmarra a richtiga Schwiz-zar-Schmarra gschiüllt: Es isch jo nu es chliises Träumli gsii.)

#### Jean Cocteau sagte:

Die Statuen berühmter Männer sind aus den Steinen gebaut, die man ihnen zu Lebzeiten in den Weg gelegt und nachgeworfen hat.

**Was noch zu erfinden wäre ...**



Fensterläden, die, wenn sie in der Morgenfrühe mit lautem Knall aufgeschlagen werden, ebenso wuchtig wieder auf den Uebeltäter zurückfliegen!

Vorschlag von S. F. in Zürich

#### Pointen

Der jugoslawische Außenminister Popovic: «Das Berlin-Problem ist derart kompliziert, daß ich es nicht durch eine Erklärung meinerseits weiter komplizieren möchte.»

E. Wilson im «Evening Standard»: «Eine moderne Familie besteht aus Vater, Mutter, zwei Kindern und dem Fernsehmechaniker.»

Der amerikanische Schauspieler Mort Sahl über den knappen Ausgang der Präsidentschaftswahlen:

**Rorschach Hafen**

Bahnhof Buffet

H. Lehmann, Küchenchef

«Jedesmal, wenn Kennedy jetzt auf der Straße zwei Leute trifft, weiß er, daß einer davon ihn nicht mag.»

Joe Zucchi in «New York Times»: «Die meisten Amerikanerinnen interessiert es mehr, was Jackie Kennedy in ihrem Kleiderschrank, als wen ihr Gatte in seinem Kabinett haben wird.»

Der britische Zeitungskönig Lord Beaverbrook: «Es gibt heute noch derart unerentwickelte Länder, daß das Geschenk der Unabhängigkeit für sie so sinnvoll ist, wie wenn man einem Kind ein Rasiermesser in die Hand drückt.»

Ayub Khan, Staatspräsident von Pakistan: «Westdeutschland birst vor Reichtum, muß aber noch lernen, wie man Hilfe leistet.»

Der österreichische Abgeordnete Ludwig Weiß: «Was in Rußland und den Satellitenländern geschieht, ist nichts anderes als Produktionstätigkeit. Man produziert Akademiker, Wissenschaftler und Techniker, so wie man Kartoffeln, Maschinen oder Panzer nach einem Fünfjahresplan erzeugt.»

Der österreichische Justizminister Christian Broda: «Unser Strafgesetz ist rund 150 Jahre alt. Für ein Möbelstück mag ein derart ehrwürdiges Alter erwünscht sein, nicht aber für ein Strafgesetzbuch.»

Morgan Philipps, Sekretär der britischen Labour Party: «Ein Politiker ohne Eitelkeit ist wie ein Fisch auf dem Trockenen.»

Der österreichische Außenminister Kreisky: «Koexistenz ist besser als Krieg und schlechter als Frieden. Mehr läßt sich derzeit nicht erhoffen.»

Schriftsteller John Steinbeck: «Mit Propheten muß man sich dreißig Jahre später unterhalten.»

Der Wiener Schauspieler Hans Holt in der «Stuttgarter Zeitung» zum Thema Heimatfilm: «Man kann eine bestimmte Kategorie von Filmen vielleicht umbringen durch Erfindung von Schlagworten, wie zum Beispiel „Schnulze“. Aber durch die Tür, durch die man den edlen Förster hinausexpediert hat, wird nicht der Parsival hereinkommen, sondern bestenfalls der edle Cowboy.»

Päng

**IHR BAD**

Hersteller: G. Mettler, Fabrik feiner Seifen, Hornussen AG

wird genussreicher mit der herrlich parfümierten METTLER-GLYCERIN-SEIFE. Diese kristallklare Seife spendet Ihnen üppigen glycerinhaltigen Schaum von besonderer Feinheit. Die METTLER-GLYCERIN-SEIFE ist ein erstklassiges hautpflegendes Kosmetikum.

Größe I  
145 gr Frischgewicht  
Fr. 1.45

Größe II  
240 gr Frischgewicht  
Fr. 2.30

**METTLER**  
*Glyzerinseife*